

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

**Band:** 62 (1975)

**Heft:** 4: Mensch und Natur oder ländliche Architektur = L'homme et la nature ou l'architecture rurale

**Artikel:** Neubau Stadtgärtnerei Bern : Architekt : H. Daxelhofer

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-47810>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

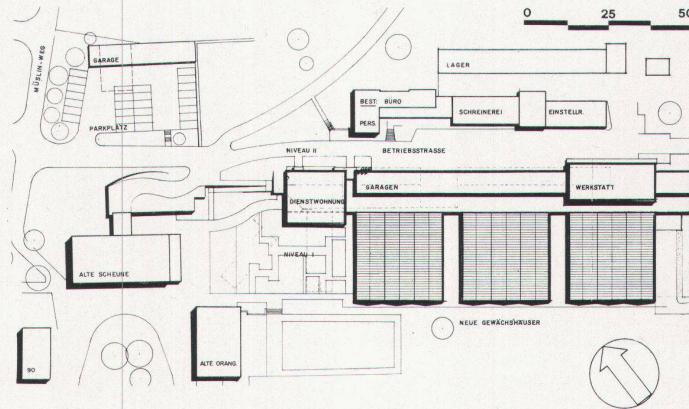
# Neubau Stadtgärtneri Bern

Bauherr: Stadt Bern; Projekt: H. Daxelhofer, dipl. Architekt SIA, BSA, Bern; Mitarbeiter: Marcel Ott, Alfred Käser; Statik: H. Hubacher, dipl. Ingenieur SIA, Bern

Der Stadtgärtneri sind die folgenden Aufgaben übertragen:

1. Ihr obliegt die Grünflächenplanung sowie der Natur- und Landschaftsschutz in der Gemeinde Bern.
2. Sie projektiert und gestaltet die städtischen Grünflächen: Park-, Schul-, Turn-, Spiel- und Sportanlagen, Badeanlagen, Promenaden, Familiengärten, Friedhöfe, Alleen und Baumpflanzungen.
3. Sie unterhält die städtischen Grünflächen und Baumpflanzungen sowie den Tierpark; ausgenommen sind die Friedhöfe.
4. Sie betreibt die eigentliche Gärtneri mit der Stauden- und Baumschule sowie den zugehörigen Werkhof umfassend Magazine und Werkstätten. Im weitern schmückt sie die städtischen Verwaltungsgebäude mit Blumen und Pflanzen.

*Die Forderungen an den Neubau der Stadtgärtneri in der Elfenau:*  
Wichtigste Grundsätze für die Projektierung waren die optimale Ein-



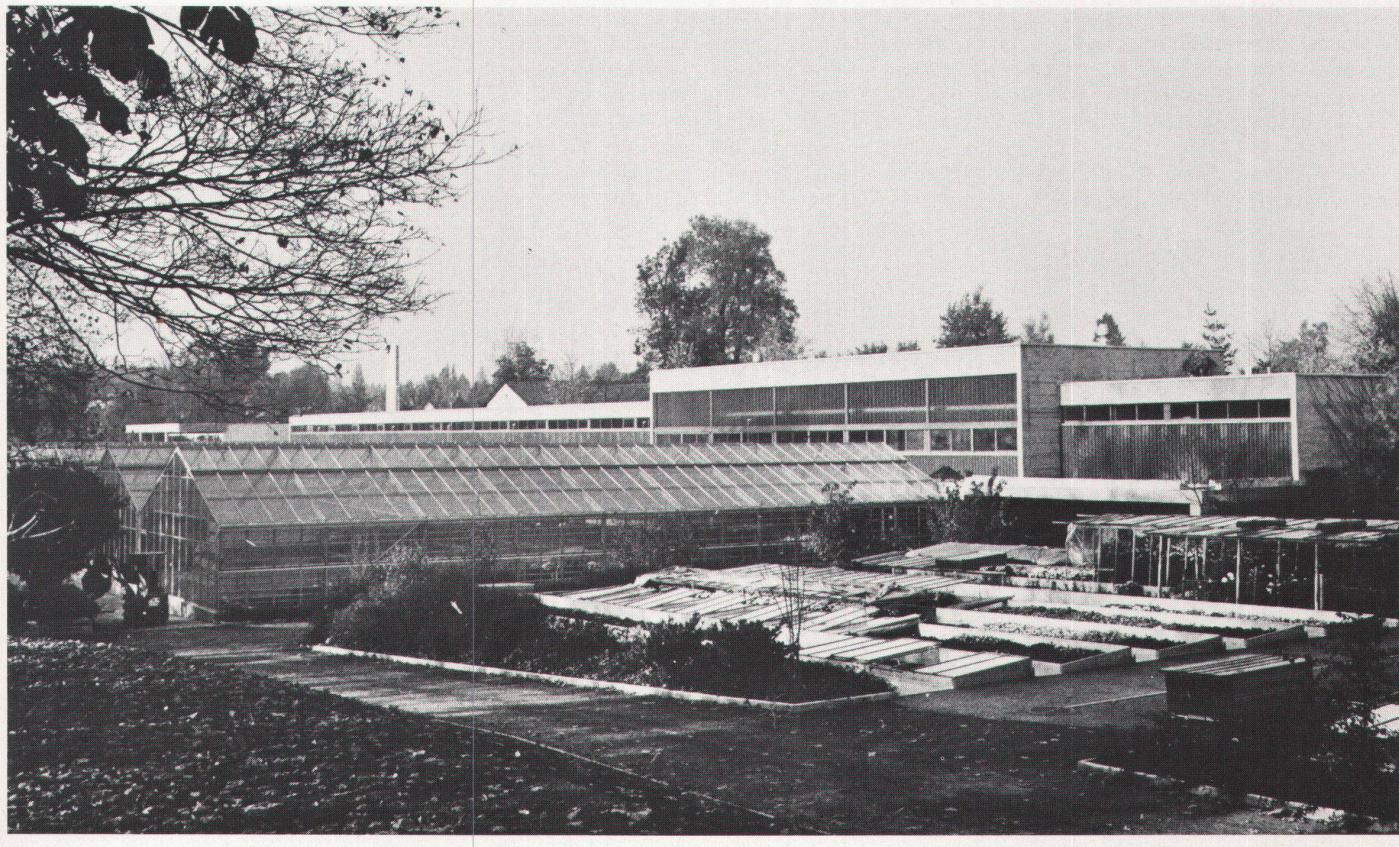
ordnung der Neuanlage ins Landschaftsbild und optimale gestalterische und architektonische Rück-sichtnahme auf die historische Anlage des Elfenauges. Vor allem galt es die bestehenden Freiflächen nicht mit weiten Hochbauten zu überbauen. Die fertiggestellten Neubauten werden diesen Forde-rungen gerecht. Neben den zu be-rücksichtigenden ästhetischen und architektonischen Randbedingun- gen ging es darum, die Lösungen zu erarbeiten, die der Stadtgärtneri für die Zukunft einen neuen, modernen und rationellen Betrieb ermöglicht. Einerseits erfreut sich die Elfenau mit der Stadtgärtneri

beim Publikum einer grossen Be- liebtheit als Erholungslandschaft und Grünzone. Andererseits ist der Motorisierungsgrad der Stadtgärtneri stark steigend. Dem Postulat der Trennung des Fussgängerverkehrs vom Fahrverkehr wurde deshalb grösste Aufmerksamkeit ge-schenkt. Die realisierte Lösung mit den zentralen Verkehrsachsen ermöglicht der Stadtgärtneri eine einwandfreie Erschliessung aller Betriebsgruppen und befreit eine grosse Anzahl bisher von Fahrzeu- gen mitbenützter Fusswege vom Fahrverkehr. Die Neubauten er-möglichen aber auch eine Verbes-erung der Verhältnisse in der ar-

chitektonisch äusserst wertvollen Häusergruppe des alten Elfenau-gutes, indem der störende Garage- und Werkstattbetrieb vom Hofbe-reich des Herrschaftshauses abge-sondert werden konnte. Damit ist ohne Zweifel eine Aufwertung der historischen Baugruppe, aber auch des Elfenauges verbunden.

*Projekt:* Der Betrieb der Stadt-gärtneri Elfenau hat im wesent-lichen fünf Funktionen zu erfüllen:

1. Produktionsstätte für Pflanzen mit den dazugehörenden Gewächshausanlagen, Pflanzenkulturein-richtungen, Arbeits- und Lager-räumen, Pflanzenüberwinterungs-räumen und Freilandkulturen wie Baum- und Staudenschulen.
2. Pflanzenausstellungs- und De-monstrationsstätte zur Durchfüh- rung von Ausstellungen und Kur-sen für gärtnerische und schulische Bildungsaufgaben (Lehrlingsprü-fungen, Eidgenössische Meister-prüfungen, städtische Zeichenklas-sen usw.).
3. Zentralmagazin für den gesam-ten Innen- und Aussendienst mit den entsprechenden Magazinen für Werkzeuge, Geräte, garten-bauliches Hilfsmaterial, Sport- und Spielplatzgeräte, Bänke usw. Hie-



Bern



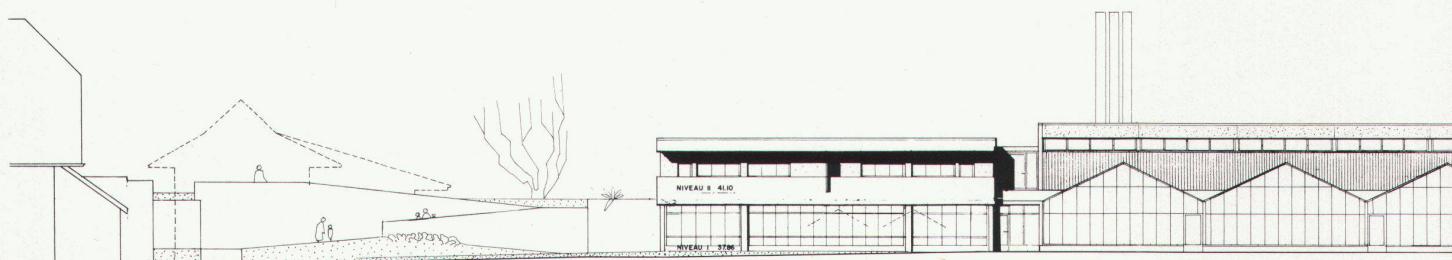
zu gehören auch die notwendigen Reparatur- und Revisionsräume. 4. Zentrale Einstell- und Reparaturanlage für den Fahrzeug- und den Maschinenpark der Stadtgärtnerei (zurzeit etwa 120 Einheiten). 5. Parkanlage für die Bevölkerung.

Die Positionen 1 und 2 bilden organisatorisch eine Einheit: Ge-

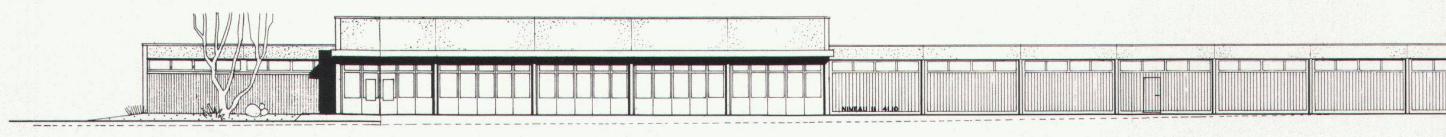
wächshaus, Arbeitsgang, Orange-rie. Die Positionen 3 und 4 hängen eng mit dem Maschineneinsatz zusammen. Die Zusammenfassung der Funktionen der Position 3 im Altbau und die Disposition der Werkstätten und Garagen im unmittelbar gegenüber auf gleicher Höhe liegenden Neubau ermöglicht eine einwandfreie Abwick-

lung des Betriebes unter Ausschaltung aller unnötigen und unproduktiven Arbeitswege. Die Parkanlagen, ein immer beliebteres Ausflugsziel für Einheimische und Fremde, stehen in vermehrtem Masse für Veranstaltungen aller Art zur Verfügung. Die Anlagen sind als Folge der gewählten Lösung vollkommen verkehrsfrei.

**Raumprogramm:** Wichtigste An-  
gaben: Arbeitsraum Gärtnerei et-  
wa 665,00 m<sup>2</sup>; Räume für techni-  
sche Betriebe (Heizung, Notstrom-  
gruppe, Pumpenraum, elektrische  
und sanitäre Installationen, Öl-  
tanks 200000 l) etwa 220,00 m<sup>2</sup>;  
Magazine, Lager I und II etwa  
540,00 m<sup>2</sup>; 3 Grossraumgewächs-  
häuser (27,00 × 24,00 m) etwa

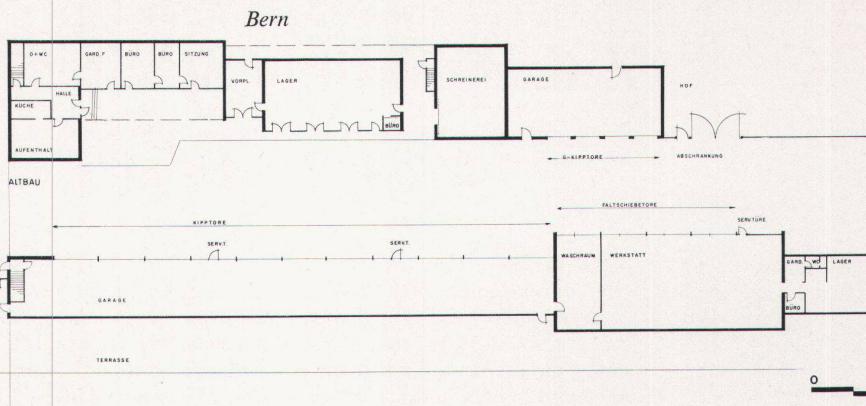


Südwestfassade

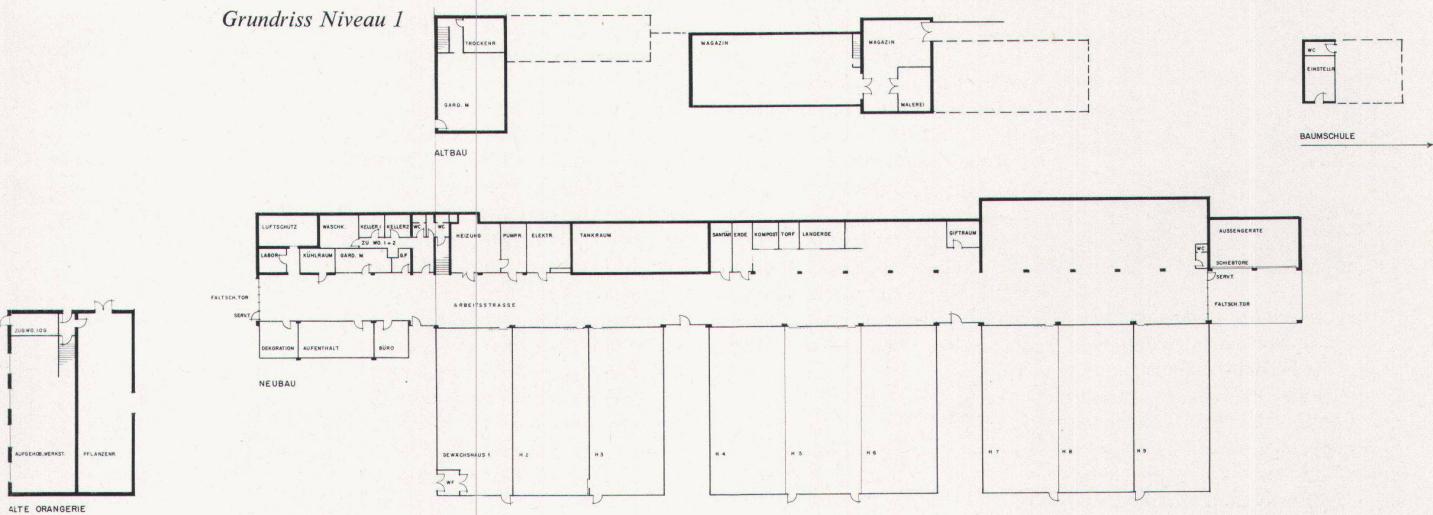


Nordostfassade

Grundriss Niveau 2



Grundriss Niveau 1



2000,00 m<sup>2</sup>; 2 bestehende Gewächshäuser (3,60 × 21,40 m) etwa 150,00 m<sup>2</sup>; Garagen etwa 460,00 m<sup>2</sup>; Werkstätte (für Fahrzeuge und Geräte) etwa 200,00 m<sup>2</sup>; Materiallager mit Vorraum etwa 45,00 m<sup>2</sup>; Benzin- und Reinbenzinanklage (mit Zapfstelle, 100000 l); 2 Vierzimmerwohnungen (mit Küche, Bad, WC, Terrass-

se) etwa 180,00 m<sup>2</sup>; *total nutzbare Fläche* etwa 5000,00 m<sup>2</sup>; umbauter Raum nach SIA etwa 26000 m<sup>3</sup>.

**Konstruktion:** Eisenbeton- und Stahlskelettkonstruktion mit Waschbeton und Eternitverkleidungen. Kiesklebedach. Dienstwohnungen Backstein verputzt.

**Technische Anlagen:** Automatische Heizungsanlage mit 3 ölbefeuerten Kesseln, die in einem späteren Zeitpunkt die Bauten des gesamten Elfgaugs beheizen können. Die Gewächshäuser sind automatisch beheizt, belüftet und beschattet, wobei Luftfeuchtigkeit und Temperatur ständig automatisch überwacht und reguliert werden.

**Bauliche Aspekte:** Da die Neubauten anstelle der alten Bauten erstellt wurden und der Betrieb ständig weitergeführt werden musste, war ein etappenmässiges Vorgehen unumgänglich. Somit waren verschiedene Provisorien notwendig, die die Bauzeit negativ beeinflussten. **Baubeginn:** Frühling 1971; **Fertigstellung:** Frühling 1973. ■

